

antraf, und daß mir auch niemand sagen konnte, wo Sie zu finden wären. Desto größer ist nun meine Freude, daß ich Sie hier so unvermuthet antreffe.“

Herrmann bat den vornehmen Herrn, (er hieß Heilberg) daß er sich zu der Gesellschaft setzen und mit Kirichen essen möchte; allein er lehnte es ab, weil er besorgte, daß er seinen Wagen erkälten möchte, auch der Abend sich nahe, und er die kühle Luft fürchte, der er sich vermuthlich würde aussetzen müssen, wenn er seine Rückfahrt verzögern wollte.

„Ich bin nur gekommen,“ fuhr er fort, „Sie zu bitten, daß Sie mich morgen auf meinem Landgute besuchen und an meiner Freude Theil nehmen möchten, weil ich morgen meinen Geburtstag feyern werde.“

„Morgen?“ sagte Herrmann, und sah Sophien an. „Morgen? sollte ich da wohl abkommen können?“ und Sophie sah ihn wieder an und lächelte. Und die Kinder sahen einander an, und winkten einander zu, als wenn sie sagen wollten: der Vater reist gewiß — gewiß — und da nimmt er uns auch mit.

„Es würde eine herzliche Freude für mich seyn,“ fuhr Herrmann fort, „ein Paar Tage bey Ihnen zuzubringen, aber — sehen Sie diese Lieben an — ich verlasse sie ungern.“

„So bringen Sie sie doch mit,“ antwortete Herr Heilberg: „Frau, Kinder, Alles bringen Sie mit, Sie sollen mir alle willkommen seyn.“

Da versprach Herrmann, daß er kommen wollte: Heilberg nahm Abschied, stieg wieder in die Kutsche,